

Arndt, Ernst Moritz: Zaunkönig (1814)

- 1 Zaunkönig, kleinstes Vögelein,
- 2 Wie fliegst du einsam und allein?
- 3 Was baust du vor dem Maienwest
- 4 Dein traurig kaltes Winternest,
- 5 In stillster Eck', im kahlen Strauch
- 6 Ganz wider jeden Vogelbrauch?

- 7 Das Vöglein spricht: »Leicht wird gefragt,
- 8 Doch Antwort oft mit Not gesagt;
- 9 Denn altes Leid und altes Glück
- 10 Schaut hinter sich nicht gern zurück.
- 11 Wohl tausend Jahr' und noch viel mehr
- 12 Ist Antwort und Geschichte her –
- 13 Viel tausend Jahre – Wonnezeit!
- 14 Da trug Zaunkönig Königskleid,
- 15 Goldkronen goldner tausendmal,
- 16 Als feinstes Gold im Sonnenstrahl;
- 17 Im Fluge und Gesang voran
- 18 War er der Vögel Vordermann,
- 19 So klein, so golden doch und groß
- 20 Saß er dem Glück und Ruhm im Schoß.
- 21 Doch zu viel Glück tut selten gut
- 22 Und schwellt den grünen Übermut.
- 23 So ging es auch dem Vögelein:
- 24 Es wollte was Besonderes sein;
- 25 Ein Ausderspur und ein Fürsich
- 26 Hielt's einen gar selbsteignen Strich
- 27 Und macht' in stolzer Phantasei
- 28 Von Gott und von Natur sich frei,
- 29 Wollt' gar im Winter Nester baun.

- 30 Als das die andern Vögel schaun,
- 31 Beginnt Verwundern, Schrein und Graun

32 Ob solchem unerhörten Stolz,
33 Und wie die Glut aus dürrem Holz
34 Schlägt aus dem Graun der Zorn herauf.
35 Drob rufet alles Volk zuhauf
36 Der Federträger ein Prophet
37 Und Seher, stark vom Geist durchweht –
38 Der Rabe führt und nimmt das Wort.
39 Er schreit: »Fort mit dem Frevler! Fort!«
40 Er ruft dreimal: ›
41 Was lockt des Himmels Fluch herab!
42 Fort mit dem kleinen Übermut,
43 Der sich Gott gleich gebärden tut,
44 Als hätt' er's Wetter in der Hand!
45 Er werd' aus unserm Volk verbannt,
46 Der eitle Geck, der Schneephantast,
47 Der seines Volkes Sitten haßt –
48 Man haue Acht und Aberacht
49 Dem, der vorm Lenz den Frühling macht!«

50 So ward's. Ich armes Vögelein
51 Muß drum noch heute einsam sein,
52 Im kalten Winter, wo andre ruhn,
53 Als hätt' ich vollen Frühling, tun,
54 Tragen Moos und Gras fürs öde Nest,
55 Wo mich der Nord mit Schnee umbläst;
56 Einsam allein bis diesen Tag
57 Verbüß' ich, was der Ahn verbrach.«

58 Was meint diese Kindermär?
59 Sie schlägt und bohrt mit scharfem Speer
60 Und spricht: »Mach' dir nicht selbst was weis,
61 Halt hübsch das eingefahrne Gleis,
62 Hänge jeden überschwenglichen Traum
63 An den ersten besten Galgenbaum: